

**Der Einfluss Theodor Hellbrüggens auf den Umgang mit Kindern  
mit Behinderungen in der Kinderheilkunde und in der Pädagogik  
und dessen gesellschaftliche Relevanz**

*Wissenschaftlicher Beirat*

1. Vorbemerkung:

Die Hellbrügge-Stiftung betraut einen wissenschaftlichen Beirat mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Nachlasses von Herrn Professor Dr. Theodor Hellbrügge.

2. Gegenstand und Fragestellungen der Aufarbeitung

Theodor Hellbrügge gilt als Gründungsvater und Vordenker der Sozialpädiatrie und der Inklusionspädagogik. So hat er 1968 das Kinderzentrum München als eine Einrichtung gegründet, die Kinder mit Behinderungen sowohl als Sozialpädiatrisches Zentrum umfassend interdisziplinär medizinisch betreute als auch als Montessori-Einrichtung inklusiv-pädagogisch. Hier wurde nicht nur eine neue Fachlichkeit im Bereich der Pädagogik und der Kinderheilkunde entwickelt, sondern auch eine völlig neue Grundhaltung im Umgang mit Behinderung.

Mit der Aufarbeitung des Hellbrügge Archivs sollen folgende Ziele verfolgt werden:

a) Ausgangssituation

Welches waren die zugrundeliegenden Werte der damals neu entstehende Haltung gegenüber Kindern mit Behinderung in der Kinderheilkunde und der Pädagogik? Wie haben sich diese von historischen Werten und anderen, ggf. konkurrierenden zeitgenössischen Vorstellungen unterschieden?

b) Entwicklung und Verstetigung

Was hat zur Implementierung und Verstetigung der Sozialpädiatrie und der Inklusionspädagogik geführt? Wieweit ist dies (Verstetigung und Implementierung) gelungen und was waren die entscheidenden Erfolgsfaktoren bzw. Hindernisse, die überwunden werden konnten? Ist über die Institutionalisierung der Sozialpädiatrie und der Inklusionspädagogik hinaus eine (gesellschaftlich relevante) Implementierung von Werten / Grundhaltungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung gelungen und findet sich dies in der Gesetzgebung wieder?

c) Aktuelle Situation

Wie sehr ist die damals implementierte Grundhaltung heute noch in der Pädiatrie und der Inklusionspädagogik verankert, wo bestehen Unterschiede und wo sind ev.

auch Rückschritte zu beobachten? Wie findet sich diese Grundhaltung in der Gesellschaft wieder, welche aktuellen Entwicklungen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen sind hier zu beobachten?

### 3. Arbeitsweise des wissenschaftlichen Beirates

- 3.1. Der wissenschaftliche Beirat arbeitet unabhängig. Er ist von der Hellbrügge-Stiftung mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Nachlasses von Prof. Dr. Theodor Hellbrügge betraut.
- 3.2. Die Hellbrügge-Stiftung ist Eigentümerin des Nachlasses, die Archivierung ist im Rahmen eines Archivierungsvertrages mit dem Bezirk Oberbayern geregelt.
- 3.3. Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates ist der Vorstandsvorsitzende der Hellbrügge Stiftung. Er leitet und koordiniert den wissenschaftlichen Beirat, er hat in diesem Gremium *kein* Stimmrecht.
- 3.4. Die Hellbrügge Stiftung wird durch ein Mitglied des Kuratoriums vertreten.
- 3.5. Der wissenschaftliche Beirat kann weitere Mitglieder per Abstimmung mit einfacher Mehrheit bestellen.
- 3.6. In der Regel handelt es sich bei Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates um Universitätsprofessoren, die die Möglichkeit der Initiierung und Durchführung von Forschungsarbeiten z.B. durch eigene Institute haben.
- 3.7. Gründungsmitglieder: Prof. Kirchhof (stellvertretender Vorsitzender, juristische Fragestellungen), Prof. Buyx (ethische Fragestellung), Prof. Sasse (Inklusionspädagogik), Prof. Wacker (Diversitätssoziologie, Teilhabeaspekte).
- 3.8. Es sind zwei Sitzungen pro Jahr (virtuell/hybrid/Präsenz) vorgesehen, ggf. weitere Treffen in kleinen Gruppen nach Bedarf, ggf. Abstimmungen per E-Mail.

Anlage:

Archivierungsvertrag zwischen dem Bezirk Oberbayern und der Hellbrügge-Stiftung.